

No. 295. Montags den 15. December 1828.

Preußen.

Berlin, vom 11. December. — Se. Excellenz der General-Lieutenant, Commandeur der 9ten Division und erster Commandant von Glogau, v. Grolmann, ist von Glogau hier angekommen, und der kaiserl. russische General-Consul, Staatsrath Tengoborski, ist von hier nach Danzig abgereist.

Köln, vom 4. December. — Gestern wurde hier, Abends 6½ Uhr, eine Erdbewegung wahrgenommen. Es waren 3 Schwingungen, wodurch in verschiedenen Häusern Meubles und Geräthschaften umgeworfen worden sind. Aus Godesberg, Siegburg, Bonn und mehreren anderen Orten sind hier bereits Nachrichten eingetroffen, wonach diese Erdbewegung in jener Gegend ebenfalls stattgefunden hat. In Siegburg bemerkte man sogar drei wellenförmige Erdschwingungen, welche auch mit einem Sausen in der Luft verbunden waren. — Aus Remagen ist folgendes Privatschreiben eingegangen: „Am 3ten d., gegen 6½ Uhr Abends, zeigte sich hier ein heftiges Erdbeben. Man verspürte vorher einen gewaltsamen Luftstoß, als wollte der Sturm mit Gewalt die Fenster aufwehen, wobei die Fenster-Vorhänge sichtlich in die Höhe geweht wurden. Hierauf folgten, gegen 4—5 Secunden dauernd, mehrere gewaltige Schwingungen von Nord-West nach Süd-Ost, wobei der Tisch, an dem ich eben schrieb, stark wankte, so daß das Licht auf demselben in dieser Richtung sich stark hin- und her bewegte; die Fenster fingen an zu klirren und das ganze Haus krachte gewaltig. Das Barometer stand 28. 2, und das Thermometer — 1. Der Himmel war von Sternen erleuchtet und nur nach Norden hin mit dunkeln Wolken bedeckt. Die Luft wehte, jedoch nicht sehr gewaltsam, aus Süd-Ost." — In Düsseldorf gewahrte man in einem Zwischenraume von beinahe 2 Minuten mehrere Erdstöße. — Zu Mechernich, am Bleiberge in der Eifel, gab sich der Erdstoß ebenfalls mit bedeutender Heftigkeit kund. — Zur Zeit des Erdbebens war hier starker Frost mit ziemlich scharfem Ostwind, bald nach dem Erdbeben trat sehr gelindes, feuchtes Wetter mit Südwest-Wind ein. Der Himmel war während des Erdbebens rein, und die Luft ruhig.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Briefe aus Bucharest vom 21. November geben wenig neue Aufschlüsse über die, in Ermangelung offizieller Angaben, noch immer sehr in Dunkel gehüllten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze in der ersten Hälfte des gedachten Monats. Daß der Einfluß der Jahreszeit mächtig darauf gewirkt habe, ist außer allem Zweifel; die Belagerungsarmee vor Silistria hatte mehrere Tage hindurch mit dem größten Mangel jeder Art zu kämpfen. — Die Divisionen, welche theils zur Belagerung dieser Festung verwendet worden waren, theils die Observation zur Deckung des Belagerungscorps gebildet hatten, scheinen sich beim Rückzuge getheilt zu haben; eine Abtheilung wurde bei Kallarasch auf Schiffen über die Donau gesetzt; die andere hat die Straße gegen Hirßowa eingeschlagen. Man sagt, daß die Arrieregarden sehr lebhaften Angriffen ausgesetzt waren, und bedeutenden Verlust erlitten haben. — 2000 Mann von den über die Donau zurückgekommenen Truppen waren bereits zu Bucharest eingerückt. Graf Langeron, der nun den Oberbefehl in den beiden Fürstenthümern führt, hat sein Hauptquartier am 19. November in Bucharest aufgeschlagen. Die auf dem rechten Donau-Ufer befindlichen Corps sind unter den Oberbefehl des General Roth gestellt. — Der General Fürst Scherbatoff ist

von seiner schweren Krankheit so weit hergestellt, daß er die Reise nach Rußland antreten konnte; man behauptet, daß er sich aus dem Dienste zurückziehen werde. — Die unglückliche Wallachei wird fortan durch Krankheiten furchtbar heimgesucht. Die orientalische Pest und die verheerendsten Spitalfieber greifen um sich; die Hauptquelle der ersteren scheint in der Gegend von Giurgewo zu liegen. (Oest. Beob.)

* Bucharest, vom 24. November. — Seit letzter Post sind wieder frische Truppen von der großen Armee eingetroffen. — Von den Operationen der türkischen Heere jenseits der Donau weiß man noch immer nichts erhebliches. — Aus Jassy wird von bewährter Quelle gemeldet, daß die Blessirten und Kranken des 6ten und 7ten Corps, die früher bei Varna gestanden, beim Vorrücken des Großveziers nach Varna gebracht wurden. Uebrigens ist alle Communication zu Lande mit Varna unterbrochen und nur von Odessa und Konstantinopel sind nähere Nachrichten zu erwarten. — Nach Crajova ist die Meldung vom General Grafen Langeron eingegangen, daß Truppen zur Verstärkung dahin unterweges seyen.

Oesterreich.

* Wien, vom 10. December. — Ihre K. Hoh. der Herzog und die Herzogin von Lucca gehen morgen nach Italien. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Rudolph geht den 22sten d. M. nach Ollmütz zurück. — Heute Nacht starb der Regierungs-Präsident des Erzherzogthums Oesterreich, Freiherr Reichmann von Hochkirchen. Er hatte während seiner vieljährigen Verwaltung sich sehr beliebt gemacht.

Agram. Am 5ten, 6ten und 7. November wurde von dem Obersten und Commandanten des Kreutzer Regiments Baron von Marówich, zu Bellovar, auf erstattete Meldungen mehrerer Compagnien benannten Regimentes, daß sich allenthalben Raubthiere in den Umgegenden blicken lassen, und dem Landmann Schaden zuzufügen drohen, unter Beobachtung eines besondern hiezu angegebenen Planes ein Wolfstreiben angeordnet und eingeleitet, welches den günstigsten Erfolg zeigte. Es wurden nämlich, was sich vielleicht an der dortigen Grenze seit hundert Jahren nicht ereignete, bei dieser Treibjagd 52 Füchse und 32 Wölfe erlegt, und von letzteren noch 4 stark angeschossen, so daß sie dem sichern Tode nicht entgangen seyn mögen. Bemerkenswerth ist dabei noch, daß der Cadet-Feldwebel Tugya, auf ein und demselben Standpunkte, und zwar allein, drei dieser furchtbar reißenden Thiere in einem Zeitraum von 10 Minuten erlegte, und daß, wenn er ein Doppelgewehr bei sich geführt hätte, er auf dem nämlichen Punkte 6 Wölfe und 2 Füchse hätte erlegen können.

Deutschland.

München, vom 5. December. — J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg werden morgen der Kronprinzessin von Preußen Königl. Hoh. in Tegernsee einen Abschiedsbesuch machen. — Dem Vernehmen nach ist es nun entschieden, daß unsre Stadt nächstens mit Gas beleuchtet werden soll. Man hat bereits mit Erfolg den Versuch angestellt, statt der Bleiröhren hölzerne dafür zu verwenden, und zur Beseitigung jeder Gefahr wird die Vorrichtung des Kessels und Gasometers an den Ufern der Isar angelegt, und von dort das Gas durch Holzdeichen nach der Stadt in allen Richtungen geleitet werden.

Offenbach, vom 2. December. — Zur Epoche der jüngsten Frankfurter Herbstmesse werden die Hauptgeschäfte an unserm Platze vornehmlich — wie auch damals berichtet ward — in Leder und Wollentüchern gemacht. Wir dürfen hoffen, daß der Geschäftsbereich Offenbachs demnächst eine nicht unbedeutende Erweiterung erhalten wird. Fremde Häuser haben hier bereits die geeigneten Lokale gemiethet, um Niederlagen von Schaafwolle zu errichten. Es sind dieselben besonders, wie leicht zu erachten, zur Aufnahme des preußischen Produkts bestimmt, wobei man den Vortheil hat, dasselbe von diesem Punkte aus, der innerhalb der preußisch-hessischen Zollinie begriffen ist, sowohl nach dem Auslande, wie nach den westlichen Provinzen der preußischen Monarchie hin, ohne weitere Zollabgaben verschließen zu können.

Frankreich.

Paris, vom 4. December. — Vorgestern hatten die Mitglieder des Bureaux der französischen Akademie die Ehre, Sr. Majestät dem Könige in einer Privataudienz den neu gewählten Akademiker, Baron v. Barante, vorzustellen.

Das Journal du Commerce enthält Folgendes: „Die Gerüchte, welche über den letzten Cabinetsrath im Umlauf sind, bereiten uns auf eine ministerielle Krisis vor, die noch vor der nächsten Sitzung der Kammern ausbrechen dürfte. Das Municipal- und Communal-Gesetz war ein schwerer Prüfstein für ein Ministerium, das bis jetzt mehr beschäftigt war, die Meynungen zu beschwichtigen, als sie eigentlich zu befriedigen. Der Versöhnungsgeist war in dieser Angelegenheit nicht hinreichend. Das Communal-System umfaßt das ganze Leben der Gesellschaft; konnte man den zahllosen Fragen, die sich dem Gesetzgeber aufdrängen, ausweichen? Und wenn man sie unentschieden ließ, wie wollte man da verhindern, daß sie in den Kammern zur Sprache kämen? Es scheint, das Ministerium habe sich mit einem Gesetzentwurfe helfen wollen, der nur einen Theil des Systems umfaßte. Die Mitglieder des Cabinets waren wenigstens zur Einigkeit unter sich gekommen, indem sie die Punkte auf die Seite stellten, welche eine Trennung befürchten ließen, und wahrscheinlich hofften sie, auf diese Weise ohne Hinderniß durch die Kammern zu gehen;

sie sind aber schon gescheitert, ehe sie noch dahin gelangt sind. Wie man sagt, hat Graf Molé bei der Eröffnung der Discussion im Cabinetsrathe die Bemerkung gemacht, daß der Gesetzentwurf unvollständig sey, indem er nicht die Organisation der großen Gemeinden und der Collectiv-Municipalitäten umfasse, welche der Gegenstand eines spätern Gesetzes werden sollten, und daß das Municipal-System nicht so gespalten werden könne, daß man die wesentlichsten Theile der Organisation in einem provisorischen oder precairen Zustande lasse. Die Ansicht des Grafen Molé soll von mehreren Mitgliedern des Conseils und insbesondere vom Vicomte Lainé unterstützt worden seyn. Man mußte glauben, daß das Ministerium mit einem bereits einstimmig gefaßten entschiedenen Beschlusse auftreten würde; aber sey es nun, daß es auf den Einwand des Grafen Molé nicht vorbereitet, oder daß der Keim zu seiner Spaltung in ihm nicht völlig erstickt war, genug, man sah mit Verwunderung, daß es sich über die Frage trennte, ob das Gesetz nur einen Theil der Municipal-Organisation, oder das ganze System umfassen solle. Unter den Ministern, welche der erstern Meynung waren, nennt man die Herren v. Martignac und Portalis; gegen den Gesetzentwurf sollen sich die Herren Hyde de Neuville, Roy und Vatismenil ausgesprochen haben. Die Sachen stehen, wie man versichert, so, daß der Gesetzentwurf nun den Kammern nicht mehr vorgelegt werden könne, weil er von einem Theile des Cabinets verworfen worden sey. Diese Umstände geben Aufschluß über den Ausdruck der Gazette de France, daß der König die Sitzung mit dem sacramentlichen Worte: „Wir wollen sehen" aufgehoben habe. Dasselbe Blatt sprach gestern von einem Bündnisse, welches den Zweck habe, ein revolutionaires Ministerium zu bilden; es bezeichnete ziemlich deutlich die Herren Royer-Collard, Sebastiani, Cas. Périer, Pasquier und v. Broglie. Diese Personenangaben sind wahrscheinlich nicht genau, aber das Gerücht von der nahen Auflösung des Ministeriums ist nicht unwahrscheinlich."

Der letzte Theil dieses Artikels bezieht sich auf einen Aufsatz im gestrigen Blatte der Gazette de France, worin es unter Anderm hieß: „Wir können unsern Lesern mit Bestimmtheit anzeigen, daß sich ein Bündniß gebildet hat, um das Erbtheil eines unter sich zerfallenen und in den letzten Zügen liegenden Ministeriums in Empfang zu nehmen. Dieses Bündniß besteht aus zwei Männern des Ministeriums Decazes, nämlich einem diplomatischen General und einem beredten Banquier, beide Mitglieder der äußersten linken Seite der Deputirtenkammer, und aus zwei Häuptern der Doctrinairs in der ersten und zweiten Kammer; Alle stehen unter der Anführung des Königs der Schriftsteller. Zwei Mitglieder des jetzigen Ministeriums haben sich diesem Bündnisse angeschlossen, und ein Zeitungsschreiber und Deputirter, der kürzlich wieder in den Staatsrath eingetreten ist, (Hr. Bertin Devaux?) ist das Band der ganzen Intrigue, dessen Zweck und Mittel wir hier kurz darlegen wollen. Diese Männer wollen dem Königthume den Beistand der Revolution bieten, wenn das Königthum seinerseits sich für immer von den Bedingungen seiner Existenz trennen will. Sie wollen die Gardes-du-Corps, die Schweizer, die Garden, mit einem Worte alle, wie sie sagen, privilegirte Corps auflösen und sonach in der Armee die Pläne des Marschalls Gouvion St. Cyr verwirklichen. Sie wollen bei den Wahlen das doppelte Votum abschaffen, die Auflösung der zweiten Kammer verlangen und in die erbliche Kammer achtzig Pairs von ihrer Farbe eintreten lassen. Sie wollen in Frankreich republikanische Municipalitäten organisiren, den Liberalismus in die General-Conseils einführen und im ganzen Reiche eine Bürgergarde bilden, die ihre Offiziere selbst ernennen und eine von dem Könige unabhängige Macht stiften soll. Sie wollen Alles zerstören, was sich auf den Artikel der Charte, welcher eine Staatsreligion anerkennt, bezieht; sie wollen dem Könige die Initiative in den Gesetzesvorschlägen und die öffentliche Verwaltung entziehen. Sie wollen endlich, durch Abschaffung der großen Hofchargen, den ganzen Glanz des Thrones verdunkeln. Wir würden daher, wenn dieser Plan gelänge, zu jenem Hirngespinnste einer königlichen Democratie zurückkehren, welche Ludwig XVI. ins Verderben gestürzt hat und von Ludwig XVIII. mit Abscheu zurückgewiesen wurde; das Königthum würde alsdann in Frankreich vernichtet und die Revolution vollendet seyn."

Der Marschall Herzog v. Ragusa, welcher von dem Herzog v. Rovigo in dessen Memoiren schmählich behandelt worden, begegnete ihm dieser Tage in Paris auf den Boulevards und regalirte ihn mit Stockschlägen. Hr. v. Rovigo begab sich zu dem Polizeipräfekten Hrn. v. Belleyme, um belehrt zu werden, wie er sich hiebei zu benehmen habe. Der Präfekt hat dem Marschall hiernach seine zu große Lebhaftigkeit vorgestellt, erhielt jedoch zur Antwort, daß er bei gelegener Zeit eine Züchtigung der Art so oft wiederholen werde, bis Hr. v. Rovigo deshalb auf die, unter Militairs gebräuchlichen Weise, Genugthuung von ihm fordern werde. (Nürnb. Ztg.)

Der Messager des chambres meldet, daß der Pascha von Aegypten von dem Sultan den nachdrücklichsten Befehl erhalten habe, für die Verproviantirung von Constantinopel Sorge zu tragen und alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um diese Hauptstadt, sey es zu Wasser oder zu Lande, mit Getreide zu versehen.

Spanien.

Madrit, vom 25. November. — Die Wirksamkeit der glücklichen Entdeckung eines englischen Arztes, welcher ein Mittel gegen die Ansteckung des gelben Fiebers, ja selbst für die, welche bereits damit behaftet sind, aufgefunden hat, bestätigt sich. Sie besteht darin, daß man beständig der Sonne und dem Licht ausgesetzt bleibe. Dagegen muß man, sobald die Sonne untergehen will, sich in seine Wohnung begeben, das Zimmer, wo man sich niederlegt, wohl beleuchten und das Licht so lange brennen lassen, bis die Sonne wieder aufgeht und ihre Wärme verbreitet. Wenn man diese Vorsichtsmaaßregeln genau 3 Wochen lang hinter einander beobachtet, wird man vom Fieber nicht befallen werden, selbst, wenn dies bereits im Orte ausgebrochen wäre.

Portugal.

Lissabon, vom 19. November. — Der Unfall, welcher den Don Miguel betroffen, hat bis jetzt keine weiteren nachtheiligen Folgen für sein persönliches Befinden gehabt, und die Bülletins, welche täglich in der Gazeta erscheinen, sind beruhigend. Eben so hat man von dem Befinden der Infantinnen gute Nachricht. Die Heilung des Beins des D. Miguel soll rasch vorwärts gehen.

Die Verkäufe der in Beschlag genommenen Güter der Constitutionellen dauern fort. So hat man noch kürzlich die Güter des Grafen v. Linhares zum Verkauf ausgeboten, und es hat sich mehr als ein Bieter dafür gefunden.

Ein kürzlich aus Terceira angekommenes Schiff bringt die Nachricht mit, daß diese Insel sich noch immer halte, obgleich die Expedition zur Einnahme derselben bereits angelangt sey.

England.

London, vom 2. December. — Der König befindet Sich in erwünschtem Wohlseyn. In verwichener Woche trafen täglich Couriere in Windsor ein und wurden dergleichen von da abgefertigt; Se. Majestät waren drei Tage so anhaltend mit Depeschen beschäftigt, daß Sie ihre Wohnung nicht verließen. Am 28sten November besuchten jedoch Höchstdieselben wiederum das Schloß und besichtigten mehrere neue Mobilien und Gemälde, welche letztere vor einigen Tagen aus London und Hampton-Court dorthin gebracht worden waren, worauf Se. Maj. in dem neuen Speisesaal ein Frühstück einnahmen. Am 29sten wiederholten Höchstdieselben Ihren Besuch im Schlosse. Gestern geruheten Se. Maj. ebendaselbst Cour zu halten, welcher die ersten Reichsbeamten beiwohnten, unter andern auch der Recorder von London, der in der demnächst gehaltenen Geheimenraths-Sitzung dem Könige über mehrere Todes-Urtheile Bericht erstattete. Vier derselben erhielten die Bestätigung des Königs, wohingegen Se. Maj. die Vollziehung zweier anderen bis auf weitere Bestimmung aufzuschieben geruheten; unter den ersteren befindet sich auch das Todes-Urtheil über Joseph Hunton, der sich Verfälschungen schuldig gemacht hatte, und Sr. Maj. Gnade sehr angelegentlich empfohlen worden war.

Die Hofzeitung vom 27sten v. M. enthält eine vom Capitain Lyons von der Fregatte Blonde an Sir Pulteney Malcolm gerichtete Depesche, worin über den Beistand, den die englische Flotte bei der Einnahme des Forts von Morea geleistet hat, Bericht abgestattet wird.

Ueber den Gesundheits-Zustand Don Miguel's äußert sich der Courier vom 2ten d. M. folgendermaaßen: „Es sind Gerüchte im Umlauf gewesen, als ob der Unfall, von welchem Don Miguel betroffen worden, seinen Tod zur Folge gehabt habe. Diese Gerüchte sind grundlos — wenigstens war er am 21. v. M., von welchem Tage die letzten Nachrichten von daher eingegangen sind, noch nicht todt, wiewohl man seinen Zustand als sehr gefährlich betrachtete. Ob ein solches Ereigniß eine sofortige Veränderung in den Gesinnungen der Portugiesen hervorbringen und sie veranlassen dürfte, Donna Maria als Königin auszurufen, ist eine Frage, die wir natürlich nicht beantworten können; wir fürchten aber, daß es nicht der Fall seyn wird. Die Geistlichkeit und der Adel, der sich in Portugal befindet, haben sich dermaaßen mit Don Miguel's System verschmolzen, daß sie gewiß Alles zu seiner Aufrechthaltung anwenden werden, wobei sie auf den Beistand der verwittweten Königin rechnen können. — Von Seiten der Geistlichkeit ist ein merkwürdiger Bericht über die Feierlichkeiten erschienen, die in der Stadt Braga, in Bezug auf die Thronbesteigung Don Miguel's des Ersten, begangen worden sind. Wenn wir den Namen der Religion so gemißbraucht sehen, und uns des Benehmens der Geistlichkeit, in Hinsicht Don Miguel's erinnern, so werden wir veranlaßt, die Frage aufzustellen, ob man, unter einer protestantischen Verfassung, Männern, die zu einer solchen Religion gehören, politische Macht anvertrauen darf?"

Die Times sagen: „Während sich täglich, je mehr wir der Sache nachdenken, unsre Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, den Frieden im Osten Europa's herzustellen, bestärkt, bringt uns auch jeder Tag neue Nachrichten zum Beweise, daß es der günstigste Augenblick, es zu versuchen, ist. — Schon hatten wir Gelegenheit genommen, die Mittel zur Wegräumung des Haupthindernisses einer Unterhandlung an die Hand zu geben, indem wir die unverzügliche Rückkehr der Botschafter nach Constantinopel anempfahlen. Es geschah, so denken wir, um die Ruhe Europa's

zu fördern, daß selbige voriges Jahr ihren Posten verließen und wir können die Folgewidrigkeit davon nicht einsehen, wenn sie zu demselben Zwecke jetzt auf denselben zurückgingen. Es ist während ihrer Abwesenheit eine neue Frage entstanden, die gänzlich die Gestalt der Dinge ändert: der Russische Krieg hat, um einen militairischen Ausdruck zu brauchen, die Position gleichsam tournirt, die die Verbündeten vorhin behaupteten und es würde gewiß kein Schimpf seyn, der Selbstvertheidigung halber eine neue zu nehmen. Opfern wir nicht den Geist dem Buchstaben auf oder verspielen das Wohl Europa's aus spröder Abneigung, die ersten Schritte zu einer Aussöhnung zu thun."

Die gestrigen Times bemerken: „Es geht stark die Rede in den hiesigen diplomatischen Kreisen, daß Anstalten getroffen würden, die verbündeten Botschafter wieder an die Pforte zu schicken, und daß Friedens-Unterhandlungen sowohl in St. Petersburg als in Constantinopel beginnen dürften."

Dasselbe Blatt spricht sich in folgender Art über das Project aus, die in England befindlichen Portugiesen in kleine Abtheilungen zu sondern, und in verschiedene Städte Englands zu zerstreuen. „Man kann leicht denken, daß Dom Miguel Mittel gefunden haben mag, um unserer Regierung vorzustellen, das die Existenz eines Corps constitutioneller Truppen auf unserer Küste, so wie die Gegenwart und Anerkennung der jungen Königin, eine Abweichung von der Neutralität sey, deren Beobachtung in Bezug auf die beiden das unglückliche Portugal zerspaltenden Partheien wir uns vorgenommen hatten. Leicht läßt sich annehmen, daß die Minister den dringenden Gesuchen des, freilich nicht in London anerkannten, Gesandten Dom Miguels nachgegeben haben; allein unmöglich kann man annehmen, daß eine Aenderung in unserer Politik gegen jene unglücklichen Auswanderer aus ernstlicher Furcht vor den Gefahren, welche ihre Vereinigung in Plymouth unseren National-Sitten und unseren See-Arsenalen gedroht hätte, hervorgegangen sey. Deshalb läßt sich hoffen, daß die Minister ihren halbfeststehenden Schluß noch einmal erwägen und dessen Ausführung nicht auf das Andringen einer Parthei, deren Begünstigung nicht öffentlich ausgesprochen werden darf, beeilen werden. Noch können wir nicht enthüllen, welche Art der Erörterung über diesen Gegenstand zwischen unserer Regierung und dem Brasilianischen Gesandten stattgefunden habe. Der Letztere hat, wie das Gerücht geht, behauptet — und wir glauben mit Recht — daß die Portugiesischen Auswanderer nicht wie Kriegsgefangene betrachtet werden dürften, daß sie von ihrem Beherrscher unterhalten würden, und daher nicht wie Fremde, die von der Gnade Englands leben, betrachtet werden könnten; daß ihre Trennung alle Disciplin auflösen und sie den Verführungen ihrer Feinde Preis geben würde, daß sie die Unterthanen eines Verbündeten seyen, welcher unsere innere Sicherheit mit keinerlei Gefahr bedroht. Sollte daher die Regierung bei ihrem Entschlusse beharren, so wird der Brasilianische Gesandte eher die sofortige Einschiffung jener Truppen nach Brasilien anordnen, als ein Asyl in England unter so herabwürdigenden Bedingungen für dieselben annehmen. Um so kränkender würde eine Veränderung der Britischen Politik in dieser Rücksicht für die Freunde der Gesetzlichkeit werden, da Frankreich anfangs entschlossen war, die Flüchtlinge auf dieselbe Art bei sich aufzunehmen, in welcher sie bisher hier gelebt hatten. Wären sie in das ihnen dort dargebotene Asyl gegangen, welches ihnen, wofern sie von uns verbannt worden, die Französischen Minister aus Rücksicht gegen England nicht mehr füglich würden gewähren können, so würde die Französische Regierung sehr wenig auf die Vorstellung der Agenten Dom Miguels geachtet haben. Wir wollen indessen hoffen, daß keine Veränderung eher eintreten werde, als bis man über die End-Absichten Dom Pedro's wegen Unterstützung der Rechte und Interessen seiner Tochter in Portugal im Reinen ist."

Hr. Rothschild läßt wie gewöhnlich bekannt machen, daß die halbjährlichen Dividenden der Preußischen und Neapolitanischen Anleihen in seinem Büreau vom 1sten Januar an (mit Ausnahme der Sabbathe und der Sonntage) ausgezahlt werden.

Laut Nachrichten aus Gibraltar bis zum 10. November läßt das Fieber daselbst nach. Sir George Don soll, einem französischen Blatte zufolge, von der Krankheit ergriffen worden seyn. Die Privatbriefe erwähnen Nichts davon. Am 10ten hatte man eilf Todte.

Die Direktion des Drury-Lane-Theaters hält es für nöthig bekannt zu machen, daß innerhalb ihres Theaters kein Gasapparat vorhanden ist, noch es jemals war.

In den Times wird über die schreckliche Thatsache Aufschluß gegeben, daß in Derbyshire mehrere Dampfmaschinen mit dem Zermahlen einer dortigen Stein- oder Spathart, die zur Verfälschung des Brodmehls verwandt wird, beschäftigt würden, und ein anderer Einsender meldet, daß ihm schon seit 14 Jahren der Gebrauch von Cornwallschem Porcellanthon zu demselben Zwecke bekannt gewesen; eine Menge anderer, zum Theil der ekelhaftesten Stoffe, zu geschweigen. Wie mächtig sollten nicht diese Entdeckungen auf das Gemüth unserer Minister wirken und sie bewegen, so sehr als möglich den Kornpreis herabzusetzen!

Schweden.

Stockholm, vom 28. November. — Die von Sr. Maj. dem Könige bei Eröffnung des Reichstages gehaltene Rede hat sich des ungetheilten Beifalles der Nation zu erfreuen, zumal da von keinem Theile ver-

kannt wird, daß Schweden wirklich seit dem Jahre 1823 in vielfachen Beziehungen die erheblichsten Fortschritte gemacht hat.

Die Bevölkerung ist von 1820 bis 1828 von 2 Mill. 584,690 Seelen bis auf 2 Mill. 860,000 angewachsen. Zwei Linienschiffe ersten Ranges, drei Mörser-Fahrzeuge, sechs und funfzig offene und bedeckte Kanonen-Böte sind neu gebaut und jetzt beinahe vollendet, und zwei Linienschiffe so wie 42 offene und gedeckte Kanonenböte haben eine verbesserte Construction erhalten. — Bei der letzten Debatte gegen die neue Gesetz-Ordnung für die Ritterschaft hat insonderheit der Baron Ankarswärd heftig gegen die Minister gesprochen, dennoch aber unterlag die Opposition einer Stimmen-Mehrheit von 60. Im Ganzen läßt sich nicht läugnen, daß jetzt unter den Reichsständen eine auf reiner Vaterlandsliebe beruhende Einigkeit herrscht, was sich von den früheren Stände-Versammlungen keinesweges behaupten ließ.

Italien.

Neapel, vom 22. November. — Des Kronprinzen von Preußen K. H. haben während der letzten Tage Ihres Hierseyns noch mehrere schöne Punkte in Augenschein genommen, die Vomero-Berge bestiegen und das Kloster der Camaldulenser besucht. — Am 16ten wohnten Höchstdieselben dem Gottesdienste in der Preußischen Gesandtschafts-Kapelle bei. — Der Marchese Ruffo, Sohn des Ministers des Königl. Hauses, hatte am 18ten die Ehre, Sr. K. H. im Auftrag Sr. Maj. des Königs die Insignien des St. Ferdinand-Ordens zu überreichen. Am Abend beehrten Höchstdieselben ein von dem Preußischen Gesandten gegebenes glänzendes Fest mit Ihrer Gegenwart. — Am 19ten statteten Se. K. H. Ihrer Majestät der Königin zu deren Namensfeste Ihren Glückwunsch ab und speisten demnächst mit der Königl. Familie. — Donnerstag den 20sten d. haben Se. K. H. Ihre Rückreise angetreten. Höchstdieselben lassen hier überall bei den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sowohl als bei allen denen, welche das Glück hatten, sich Ihnen zu nahen, einen unauslöschlichen Eindruck zurück.

Gestern Morgen ereignete sich hier ein unglücklicher Zufall. Die Kuppel der Kirche von Torre del Greco stürzte ein und erschlug gegen 50 Menschen. Glücklicherweise erfolgte dieser Einsturz erst nach der kurz vorher beendigten Hauptmesse.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 12. November. — Ueber die Kriegsbegebenheiten herrscht ein tiefes Schweigen, nur die Anstalten der Pforte deuten darauf hin, daß der Feldzug mit allem Nachdrucke betrieben und das verlorene Terrain dem Feinde wieder streitig gemacht werden solle. Der Zug asiatischer Truppen gegen den Balkan, der Befehl an alle Pascha's des Reichs, die Armee mit dem nöthigen Kriegsmaterial zu versehen, die Bemühungen des Kiaja-Bei, durch Kontrakte den Bedarf der Armee zu sichern, und die unaufhörlichen Absetzungen und Verfolgungen der friedliebenden Beamten, lassen die Stimmung des Sultans nur zu sehr errathen, und die Hoffnung für die Beilegung eines Kampfes verschwinden, der bei dem glücklichsten Erfolge selbst nachtheilig für dieses Reich seyn, und alle Hülfsquellen erschöpfen muß. Jeder ist verdächtig und der Ungnade des Herrschers gewiß, der nicht seinem kriegerischen Geiste schmeichelt, oder sich von den Vorschriften zu entfernen wagt, welche blutige Vergeltung gegen den russischen Angriff athmen. Der Mufti und die Ulema's sind verpflichtet, mit dem Schwerdte umgürtet zu erscheinen. Ein Befehl, der viel Unzufriedenheit unter dieser mächtigen Kaste hervorbringt, und die Charakterstärke des Sultans um so mehr bezeichnet, da er in dem Augenblicke, wo der Feind von Außen gegen ihn einzudringen droht, keine Beschwerden der Untergebenen duldet, und durch kräftige Maaßregeln sein Ansehen zu behaupten weiß. Aus dieser Veranlassung sind in der letzten Woche mehrere Molla's und Muffettisch aus der Hauptstadt verwiesen worden, und eine neue Organisation des Personals der Finanzen hat statt gefunden. Die Gesinnungen des neuen Großwessiers und die seiner Parthei scheinen ganz mit denen des Sultans übereinzustimmen, und das Vertrauen, welches der Großwessier genießt, erlaubt ihm mehr Entschlossenheit und Kraft, als sein Vorgänger, der nicht geliebt war, zu entwickeln. Auch soll er bereits viel Thätigkeit zeigen, und nach Privatmittheilungen mit dem Plane umgehen, Silistria zu entsetzen, und die russische Armee in ihrem Rücken zu beunruhigen. Dieser für die Ruhe Europens gewiß nicht erfreulichen Aussichten ungeachtet, hat man zu Pera keineswegs den Muth verloren und nährt noch immer den Gedanken, die Pforte doch endlich zur Nachgiebigkeit bewegen, und den Frieden herbeiführen zu können. Die Ankunft eines französischen Couriers, Herrn Bois le Comte, welcher in dem Hotel des niederländischen Gesandten abstieg, erregte daher die Neugierde aller Bewohner dieses Quartiers und setzte die Politiker in Bewegung, um den Grund von dessen Sendung zu erfahren; nach Einigen sollte er der Pforte ein Ultimatum der französischen Regierung welche die Annahme des Traktats von London ungesäumt verlangte, überbracht haben, wodurch freilich die schönen Illusionen von Friedensunterhandlungen schnell verschwinden müßten, nach Andern, und dieses ist wahrscheinlicher, wollte das französische Ministerium durch die Dazwischenkunft des Baron v. Zuylen alle Mißverständnisse, welche aus der von dem russischen Cabinette angeordneten Sperre der

Dardanellen entstehen könnten, vermieden wissen, und wie das englische Ministerium schon früher that, eine Erklärung darüber abgeben lassen. Wirklich hatte der Baron v. Zuylen seinen Dolmetscher mit den nöthigen Instruktionen nach dem Pfortenpallaste geschickt, um dem Reis-Effendi die Ansichten der französischen Regierung zu eröffnen, welche sich bei dieser Gelegenheit in dem Kreise der Neutralität zu halten gedenkt, ohne jedoch dem russischen Hofe das Recht streitig machen zu wollen, die beabsichtigten Maaßregeln in Ausführung zu bringen. Ein Grundsatz, der den Reis-Effendi zu der Antwort vermocht haben soll: „es sey der Pforte gleichgültig, welche Verfügungen man gegen sie treffe, sie werde ihre Rechte zu vertheidigen, und jede Schmach von sich abzuwenden wissen." In wie weit diesen Worten Glauben beizumessen sey, bleibt dahin gestellt, so viel ist aber gewiß, daß die bei dem Bosporus stationirte Eskadre den Befehl erhalten hat, gegen die Dardanellen zu steuern, und daß 8000 Mann Kerntruppen zu Lande dahin abgeschickt worden sind, um die Besatzung der Schlösser zu verstärken. Auch hat der niederländische Gesandte einen Expressen mit Depeschen an den Grafen Guilleminot nach Poros geschickt. — Ueber Smyrna erfährt man, daß der Vicekönig von Aegypten mit der Reorganisation der aus Morea zurückgekehrten Truppen sich thätig beschäftige, und daß er die Absicht habe, Candien, wo noch 3000 Albaneser in seinem Solde stehen, zu besetzen. Die Unruhen in jener Insel sind ziemlich beigelegt, wozu vorzüglich die Anwesenheit englischer Kriegsschiffe welche dem Gouverneur Unterstützung gegen die Unruhestifter antrugen, beigetragen haben mochten. Im Hafen von Smyrna wehten nur einige französische und englische Flaggen, da die österreichischen Schiffe gegen Marocco gesegelt sind, um im Namen ihrer Regierung von dem Kaiser von Marocco Genugthuung wegen mehrerer gekaperten österreichischen Schiffe zu verlangen.

An die Stelle des neu ernannten Kapudan Pascha's, Ahmet Bey, der noch vor eilf Jahren ein Schuster war, sich aber durch seine Rechtlichkeit während seiner Amtsführung in Galata allgemeines Zutrauen erworben hat, ist Aly Bey zum Nasir in Galata ernannt. — Der abgesetzte Groswessier, der bereits in Gallipoli ist, hatte sich außer seiner Unthätigkeit während der Krisis von Varna, durch seinen Geiz schon früher allgemein verhaßt gemacht, und einen Albaneser Chef, der seinen Sold forderte, enthaupten lassen, ja den Omer Pascha, weil er dringend um Sukkurs bat, exilirt. Glücklicherweise traf eben die Absetzung ein, als Omer Vrione sich diesem Befehl entziehen und auf die Flucht begeben wollte. Omer Pascha erhielt noch zeitig Nachricht von dieser Wendung und kehrte seitdem zu seinem Armeekorps zurük. Natürlich brachten diese Aenderungen eine augenblickliche Hemmung in den Gang der Operation; und es ist daher noch nichts Entscheidendes über die neuen Unternehmungen des Großwessiers bekannt. Die Stimmung ist hier so sehr gegen den alten Großwessier, daß Alles für seinen Kopf zu fürchten ist. — Der Sultan läßt das Schloß von Ejub zu seiner Winterresidenz einrichten; es ist also zu vermuthen, daß er nicht mit der Fahne des Propheten in die Hauptstadt zurückkehren wird. Einige Ulema's, die ihm Vorstellungen machten, daß er durch dergleichen Beschlüsse die alten Gesetze umgehe, wurde exilirt. — Die Hauptstadt ist, wie man versichert, auf fünf Monate verproviantirt, weshalb die Blokade der Dardanellen für jetzt nicht sehr gefürchtet wird. — Von Smyrna her verbreitet sich das Gerücht, daß Capodistrias zum Fürsten von Griechenland bestimmt sey, und von den drei Mächten als solcher anerkannt werden würde. Auch wird behauptet, daß französische Truppen nach Candia überschiffen sollten. — Reschid Pascha hat Verstärkungen erhalten, da man fürchtet, daß die Franzosen gegen Negroponte vorrücken würden. — In den letzten Tagen waren häufige Divansversammlungen, wie es heißt, von der Friedenspartei im Divan veranlaßt. Allein der Sultan hat seinen Entschluß gefaßt, und läßt den Ereignissen getrost ihren Lauf.

Semlin, vom 25. November. — Der General Geismar, der sich bei Kalefat verschanzt hat, dürfte jetzt wieder einen schwierigeren Stand haben, indem die Garnison von Widdin, welche seit einigen Tagen eine Verstärkung von 3000 Mann erhielt, und durch die Siegesnachrichten begeistert wurde, bald wieder die Offensive ergreifen dürfte. Die Türken, so wenig sie auch im Allgemeinen Unternehmungsgeist haben, sind doch sehr gefährliche Feinde, sobald ihnen das Kriegsglück lächelt; indem sie rücksichtslos ihre Vortheile verfolgen, theilen sie nicht jene Bedenklichkeiten, aus denen andere Nationen österс die glänzendsten Erfolge unbenützt lassen. Sie können bei den jezigen Umständen leicht die Donau passiren, und die Fürstenthümer ernstlich beunruhigen, besonders da der Mangel an Lebensmitteln den russischen Truppen den Unterhalt erschwert, und ihre Stellungen sehr ausgedehnt sind. — In Bosnien scheint Alles ruhig, und durch die Ankunft des neuen Wessiers die Ordnung hergestellt zu seyn. (Allg. Ztg.)

Nach den aus Ankona eingegangenen Berichten aus Corfu vom 11. September, war der Seraskier, Reschid Pascha, mit einer ansehnlichen Truppenmacht von Arta nach Salagora gezogen, um die beiden kleinen Inseln Logaru und Kornissia, im Golf von Arta, wieder zu erobern. Zu diesem Zwecke mußte er eine enge Landzunge passiren, wo die an Zahl geringen Griechen ihm so tapfer Widerstand leisteten, daß er nach großem Verlust sein Vorhaben aufzugeben und nach Salagora zurückzukehren genöthigt war. Er läßt nun alle Ufer des Golfs von Arta mit Truppen umzingeln, um da-

durch der griechischen Flotille auf diesem Golf jede Verbindung abzuschneiden. Auch werden alle Schiffe im Hafen von Prevesa segelfertig gemacht, um sie an die Mündung des Golfs zu senden. — In Attika und Negroponte scheinen die Türken zu einer ernstlichen Vertheidigung alle Anstalten zu treffen. Die Erndte in der Umgegend von Athen wurde ganz aufgekauft und nach der Akropolis geschaft, deren Festungswerke auch ausgebessert und vermehrt werden. Die Besatzung besteht aus 4000 Mann regulärer Truppen, und 6000 Mann irreguläre haben die wichtigsten Positionen der Umgegend besetzt. Auch das Fort Karababa, welches den Uebergang nach Negroponte von Attika her beschützt, wird in Vertheidigungsstand gesetzt und Karysto befestigt.

Miscellen.

Am 7ten d. M. hat zu Schickerwitz, Oelsner Kreises, der dasige herrschaftliche Kutscher aus Unvorsichtigkeit den 14jährigen Sohn des dasigen Dreschgärtners Heyn durch einen Flintenschuß getödtet. Der Schuß ist durch die linke Augenhöhle und den Schädel gegangen.

Zu Linz wurde Ende Oktober, Cäcilie M., ein hübsches und gebildetes Mädchen, Tochter eines Fabrikanten, seit geraumer Zeit vermißt. Niemand ahnete, daß sie mitten in der Stadt in dem scheußlichsten Kerker lebe! Ihr eigner Vater, angefeuert von seiner zweiten Frau, der Stiefmutter des unglücklichen Mädchens, hatte sich zum Kerkermeister seiner eignen Tochter brauchen lassen. Nachdem sie früher sich zu Verwandten begeben hatte, um den Mißhandlungen der Stiefmutter zu entgehen, kehrte sie durch Zusicherungen getäuscht, wieder zurück. Aber kaum war sie angekommen, als sie in den Kerker gestoßen wurde, den ihr Vater für sie hatte eigen einrichten lassen. Hier ward sie an eine Kette gelegt, der Kerker war ohne alle Meubles und Bequemlichkeit, selbst in Ansehung der natürlichen Bedürfnisse mußte sie dem Beispiel der Thiere im Stalle folgen. Schmutz und Unrath nahmen furchtbar überhand und brachten sie zur Verzweiflung. Es gelang ihr indeß, eine Nachbarin, Fr. v. B. auf sich aufmerksam zu machen. Sie verlangte Schreibzeug und erhielt es; nun schrieb sie die Geschichte ihrer Gefangenschaft, und diese ward der Obrigkeit übergeben. Eine Commission ward abgeordnet. Entsetzen ergriff die Männer bei dem Anblicke des zerlumpten, leichenblassen Mädchens, die in den pestilenzialischen Dünsten 9 Monate hier zugebracht hatte. Sie ward einem Arzte in Pension und Behandlung übergeben, der Vater aber vor Gericht gestellt, der aus strafbarem Eigennutze, um sich bald in den Besitz ihres beträchtlichen mütterlichen Vermögens zu setzen, vorzüglich zu dieser Grausamkeit veranlaßt worden seyn mag.

In Puy-Saint-Bonnet (im Bezirke von Riom in Frankreich) steht eine Linde, welche zur Zeit Heinrichs IV. gepflanzt seyn soll, und gegenwärtig einem mit Moos bewachsenen Felsen ähnlich sieht, von dem einige Aeste ausgehen, die alle 3 bis 4 Jahre abgehauen werden. Der Stamm ist 21 Fuß hoch und hat am Boden einen Umfang von $51\frac{1}{2}$ Fuß, und in seiner innern Höhlung von $39\frac{3}{4}$ Fuß 1 Zoll.

Verbindungs-Anzeige.

Bei unserer am heutigen Tage vollzogenen Verbindung empfehlen wir uns allen Verwandten und Freunden. Hamburg den 1. December 1828.

Heinrich Pflücker.
Mathilde Pflücker, geb. Melhop.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 6. December früh um $2\frac{1}{4}$ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen Gönnern und Freunden ergebenst an.

Carl Julius Hoffmann, Regens Chori an der kathol. Stadt-Pfarrkirche und Lehrer der Tonkunst am Königl. Gymnasio zu Oppeln.

Todes-Anzeigen.

Das gestern Nachts 11 Uhr an der Lungen-Lähmung in dem Alter von 55 Jahren hierselbst erfolgte Ableben unserer theuren Mutter, der verwittweten Frau Landschafts-Director Anna von Gilgenheimb, geborne Freyin v. Welczeck, auf Franzdorff, zeigen wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit ganz ergebenst an. Neisse den 8. December 1828.

Die hinterbliebenen Kinder, Schwiegersöhne und Enkel.

Am 8ten d. entschlief in Oels sanft an Altersschwäche, im beinah vollendeten 77sten Lebensjahre, unsere theure verehrte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittw. Frau Kammer-Räthin, Maria Elisabeth Adamy. Mit den schmerzlichsten Gefühlen widmen wir diese Anzeige unsern geehrten Verwandten und Freunden und bitten um stille Theilnahme.

Die Hinterlassenen.

Theater-Anzeige.

Montag den 15ten: Fanchon, das Leiermädchen. In dieser Oper treten Herr und Mad. Hillebrand vor ihrer Abreise zum Letztenmal auf.

Beilage

Beilage zu No. 295. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 15. December 1828.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag der Agnes Louise verehelichten Majorin v. Polenz, geborne Freyin v. Seidlitz zu Dresden, werden von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht alle diejenigen, welche an die auf dem ritterlichen Erblehngut Guhlau, Reichenbachschen Kreises, rub Rubrica III. N. 6., aus dem am 25. Juni 1808 zwischen dem K. Major Joseph von Koßeckl, als Käufer, und der verwittweten Justiz-Räthin Freyin v. Seidlitz, als Verkäuferin, abgeschlossenen, am 30. August 1808 bestätigten Kauf-Contracte, als rückständiges Kaufgeld, für die gedachte Verkäuferin eingetragen, und durch Erbgangs-Recht an die Agnes Louise, verehelichte Majorin von Polenz, früher verwittwete Geheime Räthin von Jeschwitz, geborne Freyin v. Seidlitz, gediehene Post der 19,000 Rthlr., wovon das ursprüngliche Instrument unterm 27. April 1821 für amortisirt erklärt worden, nebstdem Ingrossations-Vermerk vom 3. Juli 1821, als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben, als Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten Termine den 25sten März 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Commissarius Kammergerichts-Assessor Herrn Schröner, auf hiesigem Ober-Landes-Gericht im Partheien-Zimmer entweder in Person oder durch Bevollmächtigte (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Enge, Justiz-Commissions-Rath Paur und Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser vorgeschlagen werden) anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute, gelöscht, auch auf Antrag der Interessenten ein neues angefertigt werden.

Breslau den 21. November 1828.

Königlich Preußisch Ober-Landes-Gericht
von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fisci werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des durch das Erkenntniß des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts de publ. den 24. April 1823 für todt erklärten, Joseph Gabriel Emanuel v. Schonowski auf Woischnik, hierdurch aufgefordert, vor oder spätestens in dem auf den 18ten März 1829 Vormittags 9 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schwarzer, angesetzten Termine, in unserem Geschäfts-Gebäude zu erscheinen, sich vollständig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigen Falls ihre Präclusion erfolgen und der Nachlaß des Verschollenen dem Königl. Fisco als herrenloses Gut zuerkannt werden wird. Dem wird beigefügt, daß der sich etwa nach erfolgter Präclusion meldende, nähere oder gleich nahe Erbe, alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder des Fisci anzuerkennen verpflichtet, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem was dann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist.

Ratibor den 17. Juni 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von
Oberschlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Silberarbeiter Raudner, soll das der verwittweten Schneidermeister Bänsch gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 3854 Rthlr. 29 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 4416 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1970. des Hypothekenbuches, neue No. 64. auf der Schmiedebrücke, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 19. Februar 1829 und den 23. April 1829, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten Juni 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 8. November 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Da die gerichtliche Theilung in den Nachlaß des am 30sten December 1823 hieselbst verstorbenen Königl. Oberamtmann Gottfried Brieger zwischen den gesetzlichen Erben desselben binnen Kurzem bevorsteht, so wird solches auf den Antrag der Letztern, den etwanigen unbekannten Nachlaßgläubigern zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame nach Maaßgabe §. 137. seq. Tit. 17. Thl. I. des Allg. Landrechts hierdurch bekannt gemacht. Brieg den 6ten November 1828.

Königliches Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des vormundschaftlichen Gerichtes und der Verwandten werden folgende Personen: 1) der Strumpfstrickergeselle Franz Galling aus Liebau, welcher vor ungefähr 28 Jahren in einem Alter von 17 Jahren auf die Wanderung gegangen, und etwa vor 12 Jahren die letzte Nachricht aus Pesth von sich gegeben, 2) der Joseph Illner aus Buchwald, welcher im Jahre 1813 mit dem 6ten Landwehr-Infanterie-Regimente ins Feld gezogen, dann in einem Lazareth in Sachsen tödtlich krank gelegen haben soll, der jedoch selbst gar keine Nachricht von sich gegeben, 3) der Johann Hübner aus Tschöpsdorff, welcher im Jahre 1813 mit dem 10ten Landwehr-Infanterie-Regimente ins Feld gezogen, und in der Schlacht an der Katzbach tödtlich verwundet worden, selbst aber keine Nachricht von sich gegeben, 4) der Johann Franz-Joseph Krause aus Liebau, welcher als Maurergesell vor ungefähr 12 Jahren in die Oesterreichischen Staaten auf die Wanderschaft gegangen, und aus Krems in Ober-Oesterreich die letzte Nachricht von sich gegeben, 5) der Joseph Raabe aus Liebau, welcher im Jahre 1807 in das Braunschweigsche Corps eingetreten, mit diesem nach Lübeck gegangen und von dort nach England sich eingeschifft hat, ohne daß seitdem eine Nachricht von ihm eingegangen, 6) dessen beide Brüder Franz und Anton Raabe, welche um das Jahr 1800 als Tischlergesellen auf die Wanderung gegangen, und von denen seitdem jede Nachricht mangelt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 23sten März 1829 Vormittag um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Richter angesetzten Termine an unserer Gerichtsstelle zu erscheinen, mit der Aufforderung, alsdann die Identität ihrer Personen nachzuweisen, und unter der Warnung, daß dieselben im Falle ihres Nichterscheinens werden für todt erklärt werden. Eventualiter werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche zu legitimiren, und ihre Erbesansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das Vermögen der Verschollenen ausgeschlossen, und dieses den etwa sich meldenden Erben nach vorgängiger Legitimation ausgeantwortet werden wird, wogegen, im Fall sich Niemand melden sollte, der Nachlaß als herrenloses Gut dem Königlichen Fisko übergeben werden wird. Zugleich wird noch bemerkt: daß der erst nach erfolgter Präklusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte als Erbesprätendent alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben anerkennen muß, und von dem Besitzer der Erbschaft weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden ist.

Liebau den 18ten April 1828.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Auction.

Es sollen am 30sten December c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Hause No. 79. auf der Mathias-Straße die zum Nachlasse des Posamentier Parchewitz gehörigen Effecten, bestehend in Kupfern, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und 2 Posamentierstühlen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 11ten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß die auf 5850 Rthl. dorfgerichtlich gewürdigte, dem Ernst Gottlieb Kroker gehörige, dreigängige Wassermühle No. 3. zu Bischkowitz, Nimptschen Kreises, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll. Zu diesem Behufe sind drei Bietungs-Termine, auf den 10ten October, den 13ten December dieses Jahres und 19ten Februar 1829 anberaumt und werden daher Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, zu diesem Termine Nachmittags um 3 Uhr und zwar in den erstern beiden im gewöhnlichen Geschäfts-Locale hierorts, in dem letztern und peremtorischen aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Stein, Nimptscher Kreises, sich in Person oder durch einen mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen gesetzlich zuläßigen Stellvertreter einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag dieses Grundstücks, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, zu gewärtigen. Die Kaufsbedingungen werden den Licitanten in den anberaumten Bietungs-Terminen bekannt gemacht werden. Die Taxe des Grundstücks ist sowohl an der Gerichtsstätte des Königl. Land- und Stadt-Gerichts zu Zobten, als auch in dem Gerichts-Kretscham zu Stein und Bischkowitz zu jeder schicklichen Zeit einzusehen.

Zobten den 18ten Juny 1828.

Das von Stegmann Stein und Bischkowitzer Gerichts-Amt.

Bücher-Auction.

Donnerstag den 18ten December d. J. Nachmittag um 2 Uhr werden die zum Nachlaß des Königl. Major und Kammerherrn Herrn Erdmann Grafen von Pückler gehörenden Bücher, Karten und Kupferstiche, wovon das gedruckte Verzeichniß bei Unterzeichnetem in Empfang genommen werden kann, im Auctions-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts hierselbst, jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Breslau den 12ten December 1828.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, vigore Commiss.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 17ten December d. J. Nachmittags um 2 Uhr werden die zum Nachlaß der Frau Gräfin v. Sandreczky, verwittweten Gräfin Millesimo gehörenden Pretiosen im Auctions-Zimmer des Königlichen Ober-Landes-Gerichts hierselbst, jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung, versteigert werden.

Breslau den 12ten December 1828.

Behnisch, Ob. Landes-Gerichts-Secretair, vigore Commiss.

Wein- und Waaren-Auction.

Montag den 22sten Decbr. von früh 9 Uhr an, sollen auf der Kupferschmiedegasse im Hause zum wilden Mann, im Keller

500 Bout. feine franz. Roth-Weine } in Partbien
300 — — Graves } v. 20 à 25
600 — — süßer Ober-Ungar } Flaschen

12 Eymer fein Medoc und Graves in 1 und 1/2 Eym. Geb.
20 Rieß holl. Brief-Papier, 1 Faß Rauch- und 2 Fäßl. Schnupf-Tabak, eine Parthie Cigarren in Kisten und 3 Stampel Wolle,
meistbietend versteigert werden, von

C. A. Fähndrich.

Bekanntmachung.

Da die hiesige Predigerstelle erledigt ist, so machen wir hiermit denen darauf reflectirenden Herren Candidaten der Theologie bekannt, daß selbe sich an das vereinte Evangelische Reformirte Collegium zu wenden haben. Der Gehalt ist 400 Rthlr. baar, womit die gewöhnlichen jura stolae nebst einer sehr anständigen Wohnung verbunden sind.

Cracau den 10ten December 1828.

Zur Weiterbeförderung schriftlicher Anfragen, obiges Gesuch angehend, erbietet sich die Kunst- und Buchhandlung von J. D. Grüson und Komp. zu Breslau.

Gesuchtes Capital.

Zu Anlegung einer Fabrik unweit Breslau, wozu die Gebäude bereits vorhanden und das rohe Produkt vom Unternehmer beschafft wird, ist noch ein Kapital von 6000 Rthlr. erforderlich, welche derselbe in Actien à 500 Rthlr. aufzunehmen wünscht, und mit einer ansehnlichen Dividende in 5jährigen Terminen zurückzahlen will. Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann Glock, Blücherplatz Nro. 5. die Güte haben zu ertheilen.

Verkaufs-Anzeige.

Brandtwein zu 50 Grad Tralles ist zu sehr billigen Preisen in großen wie in den kleinsten Quantitäten stets zu haben, im Hause No. 13. neue Sandstraße.

Zu verkaufen.

Neunzig gemästete fette Schöpse stehen beim Dom. Moisdorff bei Jauer zum Verkauf.

Moisdorff den 28sten November 1828.

Tinzmann, Amtmann.

Verkaufs-Anzeige.

Es ist bei mir eine noch wenig getragene, ächt in Golde No. 2. gestickte Uniform, sehr billig zu verkaufen.

Krause, Goldsticker und Schneidermeister,
Schweidnitzer Anger, Gartenstraße No. 15.
neben dem Weißschen Kaffee-Hause.

Zu verkaufen.

Ein gut dressirter und abgeführter Hühnerhund ist in Oswitz beim Förster zu verkaufen.

Anzeige.

Eine gebrauchte Geld-Waage, mit gut gearbeiteten Waage-Balken, messingenen Waageschaalen und Ketten, nebst 120 Mark messing massiv und 8 Mark Einsatz-Gewicht, weiset äußerst billig zum Verkauf nach

B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Ein Haus, wo seit geraumer Zeit eine Specerei-Handlung ist,

nebst einer Wein- und Billard-Stube, ist in einer sehr lebhaften Kreisstadt billig zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Spiegel-Verkauf.

Zwei Mahagoni-Trumeaux und mehrere Säulen-Spiegel sind zu billigen Preisen zu haben in den sieben Kurfürsten am Ring.

Tischler-Meubles-Verkauf.

Einem hochgeehrten Publico empfehle ich mich zum diesjährigen Christmarkte mit allen Sorten zu Weihnachtsgeschenken ganz vorzüglich geeigneten, eben so sauber als dauerhaft gearbeiteten Meubles in Mahagoni, Zuckerkisten-, Birnbaum- und Birkenholz zur beliebigen Auswahl. Auch Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen und gegen solide Preise prompt besorgt. Mein Stand ist diesmal auf dem Buttermarkte, dem Herrn Goldarbeiter König gegenüber.

Die verw. Tischlermeister Renner.

Anzeige.

Kränklicher Umstände wegen will ich die Termino Johanni c. angetretene Pacht des Rothkretschams nebst Brennerei, Acker und Wiese an einen cautionsfähigen Pächter zum künftigen Neujahrs-Termin anderweitig abtreten und können Pachtliebhaber bei mir das Nähere erfahren.

Freudenreich, Pächter des Rothkretschams.

Offerte

einer neuen Wein-Niederlage.

Von einem auswärtigen geachteten Wein-Hause ist mir ein assortirtes Lager von franz., Rhein- und spanischen Weinen, so wie Rums in versiegelten Flaschen, in Commission gegeben worden, die ich den Liebhabern reiner, wirklich schöner Weine, mit der Ueberzeugung empfehlen kann, deren Wünschen in Hinsicht der Qualität, wie der aufs billigste gestellten Preise gewiß zu genügen, und zu gefälligen Versuchen hiermit ergebenst einlade. Die Preis-Courante können bei mir zu jeder Zeit eingesehen werden.

C. P. Gille,

in der goldnen Krone am Ringe (Eckgewölbe.)

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Handbüchlein zur angenehmen und nützlichen Beschäftigung

für junge Damen

oder Encyclopädie der vorzüglichsten weiblichen Kunstarbeiten, namentlich des Zuschneidens und Nähens der Wäsche, der Weiß-, Tambour-, Plattstich- und Goldstickerei, des Strickens von Strümpfen, Handschuhen, Kinderjäckchen, Mützchen, des durchbrochenen Strickens, des Häkelns, des Spitzenklöppelns- und Nähens, des Teppichmachens (Tapisserie), der Mosaikarbeit, des Filetmachens, der Verfertigung von allerlei Börsen, des Flechtens u. Klöppelns der Schnüre, des Stopfens und Ausbesserns und anderer weiblichen Beschäftigungen. Von Charlotte L***. Mit 88 Abbildungen. 12. geheftet.

Preis: 25 Sgr.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei mir erschienen:

Wie kann man sich von dem im Körper befindlichen, versteckten und eingewurzelten venerischen und Merkurialgifte gänzlich befreien und die verlorne Gesundheit, besonders das geschwächte Zeugungsvermögen wieder herstellen? herausgegeben von Dr. Karl Wezel, ist geheftet bei Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) und in den Buchhandlungen zu Ratibor, Liegnitz, Bunzlau, Schweidnitz, Glogau, Hirschberg, Sorau, Görlitz und Neisse für 25 Sgr. zu haben.

C. A. Friese.

Anzeige.

Eine Parthie ächten Varinas-Canaster in Rollen von bester Güte, empfiehlt zur gütigen Beachtung zu einem sehr billigen Preise.

J. G. Rayner, Bischofsstraße No. 2.

Anzeige.

Ein Sortiment bunter Züchen-, Inlet-, Schürzen und Kleider-Leinewandte, bunte und weiße leinene Taschentücher empfiehlt zu sehr billigen Preisen

die Tischzeug- und Leinwand-Handlung, Paradeplatz No. 4.

Hamburger Regenschirme neuester Art und wohlfeilste Silber-plattirte Spielleuchter

erhielten so eben eine sehr schöne Auswahl

Hübner & Sohn am Ringe No. 43, ohnweit der Schmiedebrücke.

Zur bevorstehenden Weihnachts = Zeit
empfiehlt sich die
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,
(am Paradeplatz, in der goldenen Sonne.)
mit einer Auswahl der besten und neuesten Jugendschriften, sowohl mit schwarzen als sauber ausgemalten Kupfern und in eleganten Einbänden; Zeichenbüchern und Vorschriften; Gesellschaftlichen Spielen für die Jugend, so wie für Erwachsene; sämmtlichen Almanachs und Taschenbüchern für das Jahr 1829; gut und elegant eingebundenen Gebet= und Andachts=Büchern für beide Konfessionen; so wie mit vielen anderen belletristischen und größeren wissenschaftlichen Werken, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Alle diese und viele andere Gegenstände, stehen Jedermann zur gefälligen Ansicht und Auswahl zu Befehl, und zwar sämmtlich zu festgesetzten Ladenpreisen, ohne alle und jede Erhöhung. Sollten Familien es wünschen, Mehreres hievon zu bequemer und besserer Auswahl nach Hause geschickt zu erhalten, so sind wir gern hierzu erbötig. Zugleich empfehlen wir unsere Buchhandlung den resp. Literaturfreunden von neuem ganz ergebenst; allen uns zukommenden Aufträgen versichern wir die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und sie jederzeit prompt und billig zu besorgen. Breslau, im Dezember 1828.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.
Arion, Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begl. des Pf. 13s Heft 5 Sgr. — Souvenir agréables des Operas fav. en forme de Divert. pr. Pianof. No. 1. — 12. 2 Rthlr. 10 Sgr., einzeln No. 11. $7\frac{1}{2}$ Sgr., No. 12. 10 Sgr. — Reichardt, Tafelgesänge für Männerst. Qu. 7 4s Heft 1 Rthlr. 5 Sgr. — Beethoven, 2 Trios op. 70. No. 2. arr. á 4 m. 1 Rthlr. 20 Sgr. — Aux belles Danseuses Collection choisie des Ballets et de Danses p. Pf. No. 4. $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Mozart, Belmonte et Constance Opera en 3 Actes arr. á 4 m. p. Ebers 6 Rthlr. 10 Sgr. — Jansa, Polon. brill. p. la Flûte av. Acc. d'Orch. Oe. 28. 1 Rthlr. 10 Sgr., av. Pf. 20 Sgr. — Neithardt, Geschwindmarsch zum bestimmten Gebrauch der Königl. Preuss. Armee einger. f. Pianof. 1ste — 4te Liefer. á 15 Sgr. — Noger, Au Printemps tout. fleurit. Nocturne a 2 Voix av. Acc. du Piano 10 Sgr. — Le Pêcheur Napolitain Masaniello histor. Drama in 4 Aufz. in Musik von Caraffa Klav. Ausz. mit deutschem und franz. Texte 7 Rthlr. — Nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien.

Wein = Empfehlung.
Da ich unter Benutzung der durch den Zollverband zwischen den Königlich Preußischen und den Großherzoglich Hessenschen Staaten entstandenen günstigen Handelsverhältnisse diesen Herbst eine schöne Auswahl von ganz vorzüglich guten alten Rheinweinen erhalten habe, so gebe ich mir die Ehre, ein hochzuverehrendes Publikum davon zu benachrichtigen und mich damit sowohl, als mit meinen andern schon bekannten ausgesuchten ächten Ober=Unger, alten Würzburger und Steinweinen, auch mit dem beliebten Cressenwein, unter Zusicherung der billigsten Preise, ganz ergebenst zu empfehlen. F. W. Mischke,
Blücher=Platz No. 18.

*** ꝓ ꝓ ꝓ ***
Neue holländische Voll= und marinirte Heringe;
Aechte Braunschweiger Cervelat=Wurst pr. Pfund 15 Sgr.;
Berliner Cervelat= oder Schlack=Wurst, pr. Pfd. 10 Sgr.;
Eingelegte Pfeffergurken das preuß. Quart 7 1/2 Sgr.;
Marinirte Zwiebeln das preußische Quart 7 1/2 Sgr., offerirt fortwährend
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Bijouterie in 8 bis 14 und 18 Karat Gold, auch Eisen=Bijouterie in Gold gefaßt, ächt vergoldete Tassen,
Theemaschinen, Theekessel in Bronze und ächt engl. plattirt, dergl. Theebretter, Girandols, Tafel=, Tisch= und Handleuchter, Gardinen=Rosetten und Halter, Schreibzeuge, Rollen= und Klingelzüge rc., alles in neuster Façon, erhielten mehrere Sendungen und empfehlen ganz wohlfeil
Hübner et Sohn,
am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Wohlfeilste Studier= und alle Gattungen bester Berliner Lampen,
so wie alle andere Arten vorzüglich lakirte Waaren, erhielten in sehr großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Fabrick=Preisen.
Hübner et Sohn,
am Ringe No. 43. in der Berliner=Lakier=Fabrick und Eisenguß=Waaren=Niederlage ohnweit der Schmiedebrücke.

☞ Anzeige. ☜

Da ich mein Commissions-Lager von Leder-Handschuhen wieder auf das beste assortirt habe, empfehle ich solche zur geneigten Abnahme in einer sehr bedeutenden Auswahl zu nachstehend billigen Preisen:

Für Damen.

Kurze braune Dresdner	à	4½ Sgr.
dito dito dito feine	à	5
dito dito bunt glace	à	6
dito feine dito mit Seide genäht, in den beliebtesten Farben	à	8
dito dito weiße glace	à	8
dito dito zum Waschen	à	7½
dito dito gefüttert	à	14
dito dito dito mit Angora und Sammtaufschlägen	à	16
Lange weiße glace mit Finger	à	12
dito dito dito mit Bändchen	à	15
dito Dresdner mit Finger	à	12
dito dito ohne Finger	à	10
dito Dänische dito	à	14

Für Herren.

Braune Dresdner	à	8 Sgr.
Weiße feine glace	à	10
Desgl. bunte glace in beliebten Farben	à	10
Weiße zum Waschen	à	10
Schwarze feine glace, weiß ausgenäht	à	12
Wildlederne gelaschte zum Reiten	à	24
Buntlederne, gefüttert	à	17½

Für Mädchen.

Lange Dresdner mit Finger	à	9 Sgr.
Desgl. ohne Finger	à	7
Kurze Dresdner	à	4
dito buntlederne	à	4
Dergl. gefüttert	à	10

Und ferner für Knaben.

Braune Dresdner	à	4 Sgr.
Buntlederne	à	4
Dergl. gefüttert	à	10

M. Sachs jun., Naschmarkt Nro. 46.

☞ Anzeige. ☜

Unter mehreren sehr billigen Gegenständen, die ich von der letzten Frankfurther Messe erhalten habe; empfehle ich besonders eine sehr bedeutende Parthie volle 7/8 breite schwere Gros de naples in ausgezeichneter Güte zu dem billigen Preis à 13 sgr.

Ferner:

eine Parthie bunte Satin Türks und Grec's in bester Qualität und in den beliebtesten Modefarben 18—20 Sgr.

M. Sachs jun. Naschmarkt Nr. 46.

Kartoffelmehl
zu feinen Backwaaren empfiehlt
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die, unter der alten bekannten Firma:

J. C. Witz & Comp.

bestandene Siegellack-Fabrik gegenwärtig für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde.

Zugleich empfehle ich mich mit allen Sorten Siegellack, Mundlack, Federposen, Blei-, Roth- und Wasserstiften in vorzüglichster Güte und billigsten Preisen, den hiesigen und auswärtigen Kunden zur geneigten Abnahme bestens.

Breslau den 10. December 1828.

Louise Scholtz,
Schuhbrücke No. 10. im alten Fabrik-Lokal.

Wachs-Lichter und Wachs-Stöcke Offerte.

So eben empfing ich wiederum eine neue Sendung ausgetrocknet schöne weisse Wachslichter, das Preuß. Pfund zu 18½ Sgr. Wirkliche Englische Spermazetti-Lichter, deren glänzendes schönes Ansehen und helles Brennen, vorzüglich bei Feierlichkeiten sehr zu empfehlen ist, ferner:

Geschmackvoll gemalte Wachs-Stöcke, weisse und gelbe Wachsstöcke offerirt im Ganzen zum Wiederverkauf, sowohl im Einzeln zu möglichst billigsten Preisen, wie auch:

Große holsteinsche Austern, frisch und ausgestochen, empfiehlt:

Simon Schweitzer sel. Wittwe,
am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

☞ Arak- oder Rum-Anzeige. ☜

Die Preise sind incl. Flasche.

Aechter weißer Jamaica-Rum die Bout. (1 preuß. Quart) 25 Sgr.
Aechter weißer Jamaica-Rum die Bout. (1/2 preuß. Quart) 13 Sgr.
Aechter gelber Jamaica-Rum die Bout. (1 preuß. Quart) 20 Sgr. und 18 Sgr.
Aechter gelber Jamaika-Rum die Bout. (1/2 preuß. Quart) 10 1/2 Sgr. u. 9 1/2 Sgr.
Aechter gelber Jamaica-Rum die Bout. (1 schles. Quart) 12 1/2 Sgr. u. 11 1/2 Sgr.
Aechter gelber Jamaica-Rum die Bout. (1/2 schles. Quart) 6 1/2 Sgr. und 6 Sgr.

empfiehlt von vorzüglicher Güte zu geneigter Abnahme

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

** Varinas-Canaster in Stangen. **

Empfing in vorzüglich leichter und schöner Qualität und verkauft das Pfund 26 Sgr.

J. A. Breiter, Oderstraße No. 30.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 59ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 15ten Januar kommenden Jahres festgesetzt ist, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Apotheker-Lehrlinge werden gesucht für mehrere Offizinen Schlesiens und des Herzogthums Posen, durch den Apotheker Meister in Breslau, Ursulinerstraße No. 1.; der Antritt theils zum Neujahr, theils zu Ostern.

Verloren.

Den 13ten d. M. ist eine kleine eingehäusige goldne Uhr verloren gegangen, worauf sich auf dem Gehäuse von Silber, in erhabener Figur, Joseph und Maria, nebst Eselein befindet; es wird dahero Jedermann ersucht darüber Auskunft zu geben. Der ehrliche Finder wolle solche gegen ein angemessenes Douceur abgeben, auf der Weidenstraße No. 26. beim Schneidermeister Letterer.

Ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör

wird auf der Büttnerstraße oder in dasiger Umgegend für einen stillen Miether zu Term. Ostern gesucht, vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Angekommene Fremde.

Am 13ten: In der goldnen Gans: Hr. Weidinger, Burgermeister, von Reichenbach. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Michaelis, Kaufmann, Hr. Cohn, Banquier, beide von Glogau; Frau Amtsräthin Hagemann, von Herrnstadt. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Wewern, Hofrath, von Bialystock. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Steinacker, Bibliothekar, von Strehlen; Hr. Schlesinger, Kaufmann, von Oppeln. — In der großen Stube: Hr. Rediger, Hr. Conrad, Kaufleute, von Jauer. — Im weißen Adler: Hr. Hoffmann, Lieutenant, von Bojanowo. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Schinke, Kaufmann, von Schömberg. — Im Privat-Logis: Hr. v. Rüllman, Landes-Aeltester, von Zwornegoschütz, Hummerei Nro. 3; Hr. v. Lemke, Landes-Aeltester, von Strehlen, Neumarkt No. 9.

Am 14ten: In der goldnen Gans: Hr. Schwarz, geheimer Secretair, von Potsdam. — Im goldnen Baum: Hr. Karznicki, Gutsbes., aus Pohlen. — Im Rautenkranz: Frau Justizräthin Salzbrunn, vom Wiltschau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Massow, Gutsbesitzer, von Neuguth; Hr. Kupsinski, Waiwodschafts-Rath, von Warschau; Hr. Kaszkowski, Doktor Med., von Krzemince. — Im goldnen Löwen: Hr. Kobelt, Gutspächter, von Geppersdorff; Hr. Gläser, Oberamtmann, von Wäldchen; Hr. Westram, Wirthschafts-Inspector, von Olbersdorff; Hr. Katzner, Wirthschafts-Inspector, von Költschen; Herr Wolff, Oberamtm., von Wiltschau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Hüner, Hauptmann, von Brieg, Hummerei No. 3.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau

vom 13ten December 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Conr.	2 Mon.	141⅚	—
Hamburg in Banco	a Vista	150½	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149⅔	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 24	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102⅚
Wien in 20 Kr.	a Vista	103½	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	a Vista	—	99⅚
Ditto	2 Mon.	—	99¼
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	98½	—
Kaiserl. Ducaten	—	97¼	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113½	—
Poln. Courant	—	101¼	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	91⅔	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	32	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99¾	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	106¼	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	100⅓	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41⅚	—
Ditto Metall. Obligat.	5	99	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106	105½
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106¼	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		84½	—
Disconto	—	—	4½

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 13. December 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.